11. 03. 2009

Wortbildung des Adverbs

ZUSAMMENSETZUNG:

Zusammengesetzte Adverbien in allgemeinen zweigliedrig sind KopulativKomposita (KK). An erste Stelle sind Pronominaladverbien aus dem Lokaladverbien. Z. B. da, dar, wo, usw. und Prepositionen an, auf, für, gegen (zamenne prislovky)

Auf wen wartest du?

Worauf wartest du? Ich warte darauf. Wovon freust du dich? Worüber schreibst du?

Adverb+pronomen: nachdem

Ableitung durch das Suffix –s

Aus Zeit Bezeichnungen: morgens, mittags

aus anderen Substantiven: anfangs, eingangs (uvodom)

aus Wortgruppen: allerseits, beiserseits (vzajomne)

aus Partizip I.: singend, lachend, eillens, zusehens

aus Superlativfomen: schnellstens, bestens

Bildung mit –dings: neuerdings (nedavno), allerdings

-links: jerlinks

-wärts: nordwärts

-weise: schrittweise

-massen: bekanntemassen (ako je zname)

-lei: einerlei (monotonny)

Adverb+Adjektiv: überall

Adverb+Substantiv: infolge

Adjektiv+Adverb: keineswegs

Substantiv+Adverb: trippauf (hore po schodoch)

WORT
Das Wortstruktur

Wort als sprachliche Zeichen

Wort – kleinste, selbständige und bedeutungstragende Einheit kann in kleinere Einheiten – Morphemen gegliedert werden. Existiert semantische Dreieckmodel: Inhalt – Sinne - Symbol

Morphologische Mittel:

Symbol – Lautung – Referent (morph. Mittel)

* aus einigen Lauten besteht.

bezeichen

Dieses Wort kann man auch morphologisch: be-zeich-en

Das höchste Punkt ist Inhalt – was wir mit der Hilfe der Symbolen und Referenten erreichen können. Die Wörter sind als sprachliche Zeichen für anzusehen und eine ganze Sprache als Zeichensystem.

Wort Sonne – zeichen für tagsichtlich existende…

Wörter sind auch die Zeichen, die für gleiche und ähnliche Gegenstände stehen können.

Mit dem Wort kann man auch Abstrakta (Schönheit, Freiheit…) begriffen können. Die Sprache schafft also geistige Gegenstände. Wir unterscheiden 2 große Klassen von Wörter: Autosemantik – sind die Wörter, die eine bestimmte eigen Bedeutungen haben. Autosemantik sind relativ selbständige Begriffe, bedeutungtragende Einheiten die benennen. Sie gehören zur Klasse Substantiv, Adjektiv, Verben, Adverbien, bestimmte Präpositionen, die selbst eine Bedeutung benennen: lerend, wegen. Autosemantik – auch als Vollwörter bezeichnen.

Sinnsemantik – (sprostredkovavaju obsahove vztahy) – die vermitteln, besitzen keine Lex-semantische Selbstständlichkeit, sondern dienen ausschließlich der Organisation des Textes. Sie stellen die Beziehungen zw. sprachlichen Einheiten her. Es sind Präpositionen ohne selbständige Bedeutung, Konjunktionen, Pronomina, Artikel und Partikel. Es gibt viele Wörter, die wörtlich etwas anderes Aussagen als tatsächlich inhaltlich gemein ist, besonders bei …….. Zusammensetzungen.

Wir stellen also fest (zistime) dass oft zw. Lautung(Symbol) und geltenden Inhalt noch eine Zwischenschicht (medzivrstva) zu berücksichtigen ist und diese Scheinung nennen wir Wortsinn.

Die Zeichensysteme sind aus Sprache abgeleitet und ohne Sprache nicht denkbar. Die Zeichenlehre, die mit dem Zeichensystem beschäftigt, nennt man Semiotik. Neben dem Zeichensystem der Sprache existieren auch andere Zeichensysteme:

* Verkehrzeichen
* Piktogramme
* Signalen (durch Farbe, ton, Bewegung)
* Symbole (Kreuz)

Wörter haben:

1. nominative Funktion (bezeichnen, benennen)
2. semantische Funktion (Wortdeutung)
3. gram. Eigenschaften (als Einheiten des Systems)
4. vermitteln Informationen

Wörter sind Benennungseinheiten für Gegenstände, Prozesse, Handlungen, Merkmale, Zustände, die eine relativ selbständige Bedeutung haben. Als Einheiten des Systems haben sie gram. Eigenschaften, als Einheit des verschiedenen Ebenen der Sprache und als Einheiten des Sprachgebrauchs haben sie nominative, semantische, kommunikative und pragmatische Funktionen. Im Wort treffen sich mehrere Sprachebene:

* die phonetische – der Sprechlaut als Grundeinheit
* die phonologische – der Sprachlaut
* die graphemishce – das Graphem
* die morphologische – das Morphem
* die lexikalische – das Lexem
* die syntaktische – das Syntagma
* die stilistische – das Stilen

(Still der Alltagsrede, der öffentlichen Rede, Standardsprache, Umgangssprache Dialekt, Fachsprache…)

Das Wort besteht aus Formativ und Bedeutung, das Formativ ist die Vergegenwärtigung des Gegenstandes. Ein Lexem ist eine dem Formativ zugeordnete Einheit. Das Formativ:

* Formans als grammatische Bildungselement gebundenes Morphem
* Kleinstes Element mit syntaktischer Funktion innerhalb einer Kette.

Wortbedeutung (Semantik) – die Semantik, griech.: zum Zeichen gehörend9

Die Sprache ist nur eines von vielen Zeichensystemen. Ein Zeichen besteht aus einem Signal und der Bedeutung, die mit dem Signal verbunden wird. Dies lässt sich sehr gut an den Verkehrszeichen verdeutlichen. Das Verkehrsschild wird verstanden, weil über seine Bedeutung eine Übereinkunft besteht, deshalb ist es ein Verkehrszeichen. Auf die Sprache übertragen, bedeutet dies:

Signal – Ausdruck, Wortgestalt, Satzgestalt

Bedeutung – Inhalt eines Wortes oder eines Satzes

Zeichen – Wort, Satz, text

Oder: Ausdruck + Inhalt = Sprache

Denotative und konnotative Bedeutung (denotativ, lat. Deutlich kennzeichen – konnotativ, Neuschöpfung aus dem lateinischen: mitmeinen)

Die denotative Bedeutung ist die Grundbedeutung eines Wortes, sein begrifflicher Kern. Die konnotative Bedeutung ist die zusätzliche Bedeutung, der Nebensinn eines Wortes, sie gibt der Grundbedeutung einen gefühlsmäßigen, wertenden Rahmen. Wichtig ist dabei der Zusammenhang, in dem ein Wortverwendet wird.

Schauspieler – denotativ jemand, der vor dem Publikum eine Gestalt, eine Rolle interpretiert, konnotativ: als möglicher Nebensinn: jemand, der sich gut verstellen kann, etwas vorspielt.

Die Gliederung des Wortschatzes (Wortfeld, Wortfamilien)

Der Wortschatz ist der Gesamtbestand der Wörter einer Sprache

Eine Gliederung des Wortschatzes lässt sich nach verschiedenen Gesichtspunkten vornehmen.

Die Gliederung:

* 1. nach Wortschatz
	2. semantischen Kriterien
	3. der Herkunft der Wörter

die Gliederung nach semantischen Kriterien:

1. Wörter mit gleichen oder ähnlichen inhaltlichen Gemeinsamkeit bilden Wortfeld
2. Wörter mit gleichen Stamm bilden Wortfamilie

Wortfamilie – Wörter, die auf einen gemeinsamen Ursprung (Wortstamm) zurückgehen, bilden eine WF. Die Wörter können verschiedenen Wortarten angehören. Ihre Gemeinsamkeit bezieht sich nur auf die Herkunft, nicht auf die Sinnverwandschaft, denn durch Ableitungen und Zusammenvesetzungen entsteen neue Wörter mit neuen Bedeutungen. Es kommt jeweils darauf an, in welchem Zusammenhang (Sachfeld) das Wort steht oder verwendet wird. Die urspründliche Bedeutung des Wortstammes kann dabei ganz zurückgedrängt werden. WF sind Gruppen von Wörtern, die durch Gemeinsamkeit in der Herkunft und in der Bedeutung verbunden sind. Zu einer WF gehören alle Wörter mit gleichen Herkunft, mit gleichen Wortstamm. In einer WF gibt es “nahe“ Verwandte, z. B.: fahren – abfahre, aber auch „entfernte“ Verwandte,.z. B.: fahren – Fuhrt.

Oft kann man verwandschaftliche Beziehnungen zw. Wörtern erkennen, wenn man ihre Geschichte verfolgt, z. B.: fließen – Flut, gehen – Geher, Fußgänger, Vorgänger, Abgang, Vorgand

Farbwörter – rot – rötlich, das Rot, die Rote, röten, sich röten, erröten.

Wortfeld – die Wörter, die eine Bedeutungseinheit ausdrücken, z. B.: gehen – eilen, laufen, maschieren, rennen, spazieren…

Inhaltlich verwandte W. (auch Wendunge) unterschiedlichr Herkunft bilden ein Sachfeld, d. h. sie auf einen gemeinsam Sachverhalt (z. B. seinen Unmut äußern: tadeln, rügen, schimpfen, schreien, die Stirn runzeln). Man verwendet auch die Bezeichnung Wortfeld.Die Struktur des Wfeldes richtet sich nach den sem. Gesichtspunkten, anch denen es geodrdnet ist. Jedes Wort hat in dieser Struktur einen festen Platz, der seine inhaltliche Nähe oder ferne zu anderen Wörtern anzeigt.

Beispiele einiger sprachiger Felder sind:

a) Zensurenkalen – zur Darstellund ger Feldbetrachtung eignen sich gut die verschiedenen zensurenskalen: sehr gut – gut – genügend – mangelhaft – ungenügend – sehr gut – gut – befgiedigend – ausreichend – mangelhaft - ungenügend

b) Nominierte Felder – im Schachspiel kommen die dtn. Wörter in einem ganz bestimmte Sinn vor , der sich aus der Geschichte des königlichen Spiels erklärt, z. B.: König – Dame – Pferd – Läufer – Turm – Bauer

c) Monatsbezeichnungen

d) Verwandschaftswörter, z. B.: alle Brüder des vaters und der mutters sind Onkel, Schwager – Schägerin – mehrere Verwandschaftsbeziehungen

e) Farbwörter – am wichtigsten sind für uns die abstrakte Grundfarbwörter – rot, gelb, grün, blau

- neuer Farbwörter – orange, violett, rosa, lila

Unbunte Reihe – schwarz, weiß, grau

f) Temperaturwörter – brauchen wir für die Beurteilung des Wetters und der Luft, Flüssigkeit, Speisen und Gegenständen

kalt – warm – Grundwörter – heiß – Steigerungsrad, auch mit Zusaätzen kann man differenzieren – sehr, ziemlich

1. die Sinnbezirk klug und dumm
2. klug: begabt, gebildet, genial, intelligent, talentiert, vernünftig, weise…
3. dumm: beschänkt, bläde, duum,, geistersarm, geistlos, töricht, unbegabt, ungebildet, untalentiert…

Die Gliedrung des Wortschatzes nach sem. Kriterien (Grundbegriffe der Bedeutungsforschung)

1. Bedeutungserweiterung – ursprünglich das Verb machen bedeutete – knetten, streichen, schmieren – heute kann eine Vielzahl von tätigkeit damit bezeichnet werden
2. bedeutungsverengung – Hochzeit – bezeichnete Feste, die längern als einem Tag dauern, wird auch auf die Eheschließung ein geschränkt
3. Bedeutungsverbesserung – Marschall – Bezeichnung für einen Pferdeknecht, aber auch eines Feldhern
4. Bedeutungsverschechterung – Dienstmann – das Wort für Diener hoher Herren, auch für den Gepäckträger
5. Bedeutungsübertragung (Metapher) – König der Tiere, Flühling des Lebens
6. Bedeutungsvertauschung (Metonymie) – es handelt sich um den übertragene Gebrauch eines Wortes für einen verwandten Begriff z. B.: Klinge – für Schwert, Zunge – für Sprache
7. Bedeutungsverhüllung (Euphemismums) – die Verhüllung dient dazu, eine unangenehme direkte Aussage zu vermieden, zu umschreiben oder zu beschönigen, z. B. vollschlang – für dick, entschlafen – für sterben
8. Volksetymologie – die irrage Deutung eines Wortes auf grund seiner Aktuellen Lautform, so wird. Z. B.: eine Maulfwurf als ein Tier verstanden, das mit dem Maul Erde aufwirtf.
9. Metapher – gr. Übertragung, bildlicher Ausdruck: in einer Metapher wird eien Wort nicht in seiner wörtlichen (eigentlichen), sondern in übetragener (bildlicher)

Bedeutung gebraucht:

* wörtlich – er hat sich am Knie verletzt
* übetragen – das Rohr ist im Knir verstopft.
* Metonymie – gr. Umbenennung – is der Austausch einer Bezeichnung durch eine andere. Beide bezeichungen müssen inhaltlich zueinander in Beziehung stehen. Meistens handelt es sich um die verkürzte Wiedergabe einer genauen bezeichnung. Er fährt einen Fiat.
* Personifikation – lat. Belebung, Vermenslichung – ist eine Sondernform der Metapher. Durch sie werden Begriffe, leblose Dinge oder Naturscheinungen vermenschlicht, in menschlicher Gestalt dargestellt, die Beschreibung wird in handlung, in ein bewegtes Bild umgesetzt.
* Die Wörter sind nach sem. Kriterien in:
* A) polysemie – mehrdeutige wörter: das Pferd – Tier, Turngerät, Schachfigur
* B) Homonymie – gleichlautende Wörter – die in der Lautung übereinstammen, den gleichen Wortkörper haben, aber verschiedenen Ursprungs sind: kosten – shcmecken, Preis haben
* C) Synonymie – sinngleiche Wörter – haben 2 Arten
* - bedeutungsgleiche (selten) – schon – bereits
* Bedeutungsähnliche – schreiben – kritzeln, Gesicht – Antlitz – Visage – Fresse
* D) Antonyme (Gegenwörter) – die sem. Oppositionen erfassen – Polarität: Tag – Nach, Leben – Tod,

Entlehnunge:

* äußere Entlehnung: Garage, Jazz
* innere Entlehnung: Lehnübersetzunge – Halbwert, modern
* Lehnübetragungen: frei Übertragung
* Lehnschöpfungen: Bluejeans
* Lehnbedeutungen

POLYSEMIE: Mehrdeutigkeit des Wortes, ein Wort kann vverschiedene Bedeutungen bekomme. Es ist die Tätigkeit